

**Bezugspreis**  
Der Jahrs umsatz der gewöhnlichen  
Lesezeitung 120 Mk., einschließlich  
120 Mk., durch die Post 325 Mk.  
auschl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Für auswärtige eingehende Manuskripte  
und deren Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit Genehmigung der  
„Saale-Zeitung“ erlaubt.  
Verantwortl. der Schriftleitung Nr. 1140  
der Postamt-Verwaltung Nr. 176;  
der Saale-Verwaltung Nr. 1133;  
Verlagsredaktion Leipzig 4009.

# Saale-Zeitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

**Anzeigen**  
werden die 6. und 7. Spalten des ersten  
oder deren Raum mit 50 Wp. be-  
rechnet und in unserm Anzeigerblatt  
und allen Anzeigen-Blättern an-  
genommen. Reklamen die Seite 1 Mk.  
Schlag der Anzeigenblätter vom  
11 Uhr, in der Sonntagsnummer  
abends 6 Uhr. — Abbestellungen von  
Anzeigenblättern, soweit solche zulässig  
sind, müssen schriftlich erfolgen.  
Erachtet täglich zweimal.  
Sonntags und Montags einmal.  
Schriftleitung und Haupt-Verwaltung:  
Saale, Nr. 1140, Postamt-Verwaltung Nr. 176,  
Neuberggasse Nr. 24.

Nr. 125.

Halle, Mittwoch, den 15. März

1916.

## Eine Revision der Londoner Vertragsbestimmungen in Japan?

### Okumas Pläne gegen Deutschland

T. U. London, 14. März. Reuters meldet amtlich aus Tokio: Die auswärtigen Korrespondenten in Tokio haben ihren Blättern gemeldet, daß Japan eine Revision der Bestimmungen des Vertrages mit England plane. Das Ministerium des Auswärtigen ist bemüht, dieses Gerücht auf das entscheidende in Abrede zu stellen. Okuma hat den Reuters-Korrespondenten erklärt: Die Gesichte der Mehrheit unseres Volkes sind freundlich gegen England und dem japanisch-englischen Vertrag gültig gefimmt, obwohl der Feind versucht, einen anderen Eindruck aufkommen zu lassen. Wir werden Schritte an Schritte kämpfen, um Deutschland, den gemeinsamen Feind, zu vernichten.

### Die Kämpfe um Verdun.

„Mort Homme“ und Bourras-Gelände im schwersten Feuer — „Das Schicksal Frankreichs“  
c. B. Genf, 14. März.  
Die Voraussicht des Generals Berthaut und anderer Pariser Fachleute, daß die französischen Aktionen auf dem linken Ufer des Verdun-Geländes derzeit sich auf gelegentliche Stützpunktversuche gegenüber den deutschen Bewegungen beschränken müssen, findet ihre Bestätigung in der heutigen Ziffer-Note, die überdies zum erstenmal betont, daß selbst der berühmte „Mort Homme“ und das in der bisherigen militärischen Ergänzungsnote für kaum minder wichtig erklärte Bourras-Gelände unter heftigem Feuer der deutschen schweren Geschütze steht. Die Erwartung der Fachleute, in der heutigen Ziffer-Note eine beachtliche Änderung über die geltend als festlich erzielte Lage nordöstlich Verdun zu finden, ist unerfüllt geblieben.

General Pellé, welcher seit Gallienas Gefangennahme mit Unterstaatssekretär Thomas sich in die Leitung des Kriegesministeriums teilt, war auch zu dem militärisch-diplomatischen Gespräch herangezogen, das Briand gestern den Vertretern der Verbündeten gab. Ziffer war gleichfalls anwesend. Der Blick dagegen der Platz des in Verdun vermerkten Generals Castelnau. Die Mitteilungen über den Verlauf der militärischen Beratungen sollen erst erfolgen, wenn die Vorkämpfer und Geländeten die Zustimmung ihrer Regierungen zu den Konferenzbeschlüssen erlangt haben. Paris legt größten Wert auf die möglichste Beschleunigung dieses Verkehrs, angeblich mit Rücksicht auf den schließlich erwarteten Pariser Gegenbesuch der italienischen Minister. Dies haben neuerdings die Pariser Korrespondenten der italienischen Blätter hervor.

Den Rückzugstrategen, die den Wert von Verdun herabsetzen, hält Berenger in der „Action“ vom 5. März vor, daß sie weder eine Karte lesen können noch die Geschichte kennen. Verdun bedeute die Straßen Chaumont-Dijon-Non und Vitry-Châlons-Paris. Sein Fall würde die französischen Stellungen in Lothringen und im Elsass gefährden. Aus der Geschichte ergebe sich, daß das Schicksal Verduns seit Jahrhunderten das Schicksal Frankreichs war. Der Fall Verdun würde den Deutschen den Weg nach Burgund und Non öffnen, Saint-Etienne und Le Creusot, die Ardenne Frankreichs, gefährden.

T. U. London, 14. März. Die „Times“ melden aus Paris vom 13. März: Gestern Abend und heute Morgen verhielt sich die deutsche Infanterie ruhig. Es fanden Artilleriekämpfe bei Beuzingen, Donauwert und Moulinsville statt.

(Wiederholt. Bereits in einem Teil der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

### Ein französischer Armeebefehl.

Artillerie und Maschinengewehre gegen weidende Truppen.

WTB. Berlin, 14. März. Unsere Truppen haben im Rahmen der folgenden französischen Befehl gefunden:  
2. Armee, Gruppe Bajalair, Generalstab 3. Bureau Nr. 1601/3, Gefechtsplan 7. März 1916. Der General de Bajalair, Kommandeur des Abteiliments „Infanterie“, an die Herren Unterabteiliments-Kommandeure:  
Befehl: Folgendes hat nicht den Widerstand geleistet, den man erwarten mußte. Bis weitere Aufklärung erfolgt, entnehme ich daraus, daß der Kommandeur dieses Abteiliments seine Pflicht nicht getan hat. Er wird infolgedessen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.  
Es muß bis zu den äußersten Grenzen Widerstand geleistet werden.  
Wir dürfen in diesem Augenblick nur von einem einzigen Entschluß befehl sein: Den Feind entweder siegreich aufzuhalten oder zu zerstören!  
Artillerie und Maschinengewehre werden auf jede weidende Truppe feuern.

(gez.) de Bajalair,  
32. Brigade, 8. März 1916

### Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 14. März. Amtlich wird verkündet:  
Russischer und sidditisch Kriegsschauplatz.  
Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.  
An der Frontenlinie beginnen sich große Kämpfe zu entwickeln. Seit gestern greifen die Italiener mit starkem Entschluß an; sie wurden überall abgewiesen. Am Tolmeiner Brückenkopf bekämpfte sich die Frontlinie des Feindes auf ein sehr lebhaftes Feuer. Am Wölsnitz des Plans löstete sich ein heftiger Kampf, unter Hinzunahme von Artillerie. Am Geyer Brückenkopf wurden zwei Angriffe auf die Bodorstellung, einer auf der Brückenhöhe von Lucinico zurückgeschlagen. Der Nordteil der Hochfläche von Dobers wurde von starken Kräften zu wiederholten Malen angegriffen. Bei San Martino schlug das Infanterieregiment Nr. 46 sieben Stürme blutig ab.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Sifer, Feldmarschalleutnant.

### Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

(Wiederholt. Bereits in einem Teil der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

### 5 englische Flugzeuge abgeschossen

WTB. Großes Hauptquartier, 14. März.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Im allgemeinen keine Veränderung der Lage.  
Ein kleines Gefecht bei Westje nordöstlich von Opren endete mit der Zurückweisung der Engländer.  
Je ein englisches Flugzeug wurde östlich von Arras und westlich von Bapaume von Leutnant Jammelmann abgeschossen. Die Inzassen sind tot. Deutlich Bölle brachte zwei feindliche Flugzeuge hinter der feindlichen Linie über der feste Marre und bei Watancourt (nordwestlich von Verdun) zum Absturz; das letztere wurde von unserer Artillerie zerstört. Damit haben beide Offiziere ihr achtens und erstes feindliches Flugzeug außer Gefecht gesetzt. Ferner wurde ein englischer Doppeldecker nach Luftkampf westlich von Cambrai zur Landung gezwungen; die Inzassen sind gefangen genommen.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.  
Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

### Die französischen Kriegskosten pro Tag 87 Millionen Franken.

WTB. Paris, 14. März. Der in der Kammer eingebrachte Gesetzentwurf über die vorläufigen Kredite für das zweite Vierteljahr 1916 enthält die Bemerkung, daß die Ausgaben in den letzten fünf Monaten des Jahres 1914 8.986.583.901 Franken betragen und daß diese Ziffer auch heute noch der Wirklichkeit nachkommen werde. Die monatlichen Ausgaben dürften demnach vom 1. April an 2.600.000.000 Franken, die Tagesausgaben 87 Millionen Franken übersteigen. Der Gesetzentwurf sieht für das Rechnungsjahr 1916 an vorläufigen Krediten zunächst 7.847.613.366 Franken im allgemeinen Budget und 637.480.320 Franken für die Nebenbudgets vor.

### Die Italiener wollen nach Kreta

Ein neuer Gewaltstreich der Entente.

WTB. Athen, 14. März. Nach einer Meldung der „Nea Simera“ aus Kanea wird demnach auf Kreta außer der englischen Besatzung auch eine italienische Besatzungsmannschaft ausgeschifft werden.  
WTB. London, 14. März. (Reuters.) Wie die „Morning Post“ aus Athen berichtet, haben die Entente-mächte Griechenland unterlag, die Zwölfingruppe zu verproviantieren. Sie erklären, daß dies zukünftig durch Italien geschehen werde.

Zu dem Scheitern des italienischen Angriffs auf Selz heißt es im „B. T.“: Die Italiener haben nach lange vorbereiteten Artillerieangriff nunmehr auch einen Infanterieangriff bei Selz versucht. Die österreichischen Verteidiger erwarteten der Gegner hinter ihren Stellungen aus Steinriegeln und Sandbänken und eröffneten dann aus nächster Nähe Schnellfeuer. Der Angriff scheiterte.

### Ein Sohn Maxim Gorkis als Propagandist für den Biederband.

c. B. Wien, 14. März. Die „Wiener Allgemeine Ztg.“ berichtet aus Chialjo: Der Sohn Maxim Gorkis, der als Freiwilliger in der französischen Armee diente und in der

Schlacht bei Arras schwer verwundet worden ist, ist, nachdem man ihm die rechte Hand abgenommen hatte, soweit wiederhergestellt worden, daß er in Mailand in einer Verarmung über die Bedeutung der letzten russischen Kämpfe und die Einnahme Erzerums sprechen konnte. Die Verarmung schloß mit großen Rundgebungen für den Redner.

### Die Anarchisten für den Biederband.

Das Ziel der russischen Kaukasusoffensive.  
c. B. Rotterdam, 14. März.  
Der „Temps“ veröffentlicht nach einer Pariser Drahtmeldung einen Aufsatz bekannter Anarchistenführer, wie Krapotkin, Grave, Malato, Accus und anderer. Das sind fälschlich Namen, die man aus früheren anarchistischen Verbrecherprozessen kennt. Diese erklären, daß alle Anarchisten der ganzen Welt gegen einen vorzeitigen Friedensschluß Einspruch erheben müßten, eine Erklärung, die sie umständlich begründen, um schließlich darzutun, daß die Anarchisten auf jeden des Biederbandes stehen und kämpfen müßten. Die Sympathie der Anarchisten für den Biederband ist recht bezeichnend.

c. B. Aus dem Haag, 14. März.  
Die „New York Times“ behaupten, das Ziel der russischen Offensive im Kaukasus sei der gegenüber Ägypten gelegene Hafen Alexandrette. Dadurch werde das russische Verlangen nach einem Hafen am Mittelmeer befriedigt und für den östlichen Teil des osmanischen Reiches die Verbindung nach dem Westen abgeschnitten.

### Die Aufgaben des Reichstages.

Am Mittwoch tritt der Reichstag wieder zusammen, ein wesentliches, um bei der Beratung des Wirtschaftsplanes für das neue Verwaltungsjahr sich über die großen Fragen der Politik zu beraten und unterrichten zu lassen. — Als letztes unter den Parlamenten der Kriegführenden Welt.

Der Etat selbst ist so abnormals nur eine, notwendig verbleibende, Neu-Ausgabe des letzten Friedensetats. Nur daß diesmal fälschlich die Ausgaben für Heer und Flotte, die noch im vorigen Etat mit 560 Millionen eingestellt waren, aber während des Krieges weder zu berechnen noch anders als auf dem Anleihewege zu decken sind, aus dem Etat völlig herausgenommen wurden. Wenn trotz dem und trotz eines (wohl nur fiktiven) Ueberschusses aus dem Jahre 1914 in Höhe von 220 Millionen der Vorschlag mit einem aus den neuen Steuern aufzubringenden Fehlbetrag von 480 Mill. abschließt, so ist das vor allen Dingen auf das Anwachsen des Kapitals „Schuldendienst“ zurückzuführen, für den diesmal nur 2900 Millionen gegen nur 1270 Millionen im Fehlbetrag zu hoch höher sein — es ist kaum anzunehmen, daß die im Etat eingestellten Einnahmen aus der Reichspost, aus den Zöllen und während des Krieges in der vorgesehenen Höhe auch wirklich eingeht werden.

An diesen Vorschlag wird sich nun auch diesmal wieder die Debatte über den Krieg und die Kriegsziele, die auswärtige Politik und die Politik der Neutralen, antizipieren. Selbstverständlich werden die letzten Aufführungen über die militärischen und diplomatischen Möglichkeiten, über die Lage und die Ansichten auf Beendigung des Krieges, über unser Verhältnis beispielsweise zu Amerika und alle ähnlichen Dinge auch diesmal nicht vor der Öffentlichkeit des Plenums gegeben werden. Das Schweregewicht dieser Informationen wird ganz und gar selbst in dem Ausschuss verlegt werden müssen, soweit nicht ihre Mitteilung sich sogar vor diesem Ausschuss verbietet und daher auf den noch verschwiegeneren Kreis der Parteiführer beschränkt bleiben wird, der (im Anschluß an die Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten) am Dienstag Abend vom Reichskanzler empfangen werden sollte. Nun gibt es auch in diesen Dingen, z. B. in der Frage des verhängnisvollen Kampfes gegen bewaffnete Handelschiffe und in der Frage der Beziehungen zu den Vereinigten Staaten, zu etwas wie eine „öffentliche Meinung“. In der Presse, die im Frieden das gegebene Wort ist, kann sich diese öffentliche Meinung heute nicht oder nur mit Vorbehalt äußern. Im Reichstag wird sie — das darf man nicht nur hoffen, sondern auch ansprechen — zum Ausdruck kommen, auch wenn der Reichskanzler der öffentlichen Erörterung über deren Zweckmäßigkeit die Meinungen ja auseinanderlegen können, auch jetzt noch widerstreben sollte. Die Frage des von England angeordneten und vorbereiteten Wirtschaftskrieges, des „Krieges nach dem Kriege“, und der möglichen Abwehr dieses „vermeideten“ Krieges durch einen engeren wirtschaftlichen Zusammenhluß der mitteleuropäischen Staaten und Völker wird dann zu den anderen Fragen der wirtschaftlichen Rüstung und der wirtschaftlichen Abwehrung, dem großen Fragenkomplex des wirtschaftlichen Wiederaufbaues (Vorflechterhaltung der wirtschaftlichen Ausnahmegelebe, Einkaufssynonyme und Einkaufs-

Deutschlands Handelsdrott nach dem Kriege - Englands größter Nachteil.

WTB. London, 14. März. Die Unterhandlung im Unterhause...

Als auch erklärte demgegenüber, daß die ausgeprochenen...

Protokollversammlungen der Verheirateten in England.

WTB. Rotterdam, 14. März. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“...

Kampf zwischen „U“-Boot und Passagierdampfer!

WTB. Berlin, 14. März. Nach einem Bericht der „North German Daily News“...

Unsere U-Boote im Mittelmeer.

c. B. Athen, 13. März. Griechische Blätter melden: Eine große der intensiven...

Kriegserfolg ein Gegenstand über die Aufhebung von Kriegsteilnehmern...

Wie lange der Tagungsabschnitt dauern wird darüber...

c. B. Berlin, 14. März. Am Sonnabend und Montag...

Den Soldatemeuten sagt man die Kriegesgewinnsteuer zu...

Griechenlands Abgabe an den Biververband.

WTB. Berlin, 14. März. Nach verschiedenen Nachrichten...

Die griechische Regierung gesteht in keinem Falle zu, daß die...

Ein griechisch-rumänisches Heiratsprojekt.

c. B. Wien, 14. März. Nach einer Drahtung der „Wiener Allg. Ztg.“...

Vom Stamme der Riesen.

Auf dem Wege nach Hause fuhr das Paar am Posthaus vor...

Vor der Tür, die am Hinterhaus direkt auf die Felder führte...

Als man am Stamme des Beschlusses angekommen war...

monopole, Verkehrs- und Postfragen, die künftigen Handelsverträge...

Zeit dringlicher noch erscheint das nicht minder umfangreiche Gebiet...

Daß der „kleinen“ Finanzreform des Reichshausparates...

Was neben dem Etat und neben den neuen Steuern dem Reichstag...

62. Fortsetzung. Mädchen verheiratet.

Mit klopfendem Herzen stand sie eine ganze Weile hinter der Tür...

Kapitel 7.

Seide und Fortz lagen tief eingebettet im Dezemberhnee...

10 000 Franken Belohnung für jedes deutsche U-Boot.

WTB. Rotterdam, 14. März. Das französische Blatt 'L'Éclair' setzt 10 000 Franken für diejenige Mannschaft aus, die im Umkreis von 10 Seemeilen von der französischen Küste ein Tauchboot versenkt oder kapert.

Der Untergang des 'Sirius'.

a. B. Christiania, 14. März. In der immer noch unklaren Angelegenheit der angeblich von einem deutschen U-Boot im Hafen von Le Havre torpedierten norwegischen Bark 'Sirius' hat das norwegische auswärtige Amt die notwendigen Schritte zur Klärstellung getan. Der Steuermann des Schiffes telegraphierte seiner Heberlei in Christiania aus Le Havre, 'Sirius' sei mit Korn von New York gekommen und hätte im Abendlicht der Torpedierung auf der Strecke von Le Havre vor Anker gelegen. Das Schiff sollte zwei Tage darauf eintreffen. Aus dem 60 Jahre alten Kapitän Emerfien, der eine große Familie hinterläßt, kamen der 17jährige Matrose Reinhold aus Trondheim und ein von währiger Eltern stammender angeblich amerikanischer Matrose um. Die hiesige Presse enthält bis vorläufig jeden Kommentar, da die Torpedierung ihr recht dunkel erscheint und es nicht das erste ist, daß von Reuters und Havas ein Untergrundstück zunächst als deutsche Torpedierung veröffentlicht wird.

Amerika.

Eine machtvolle Rundgebung der Deutsch-Amerikaner.

New York, 14. März. Durch Sprachbruch des Retireters des WTB) Gestern abend fand die Eröffnung eines großen Bajars zum Besten der Notleidenden des Krieges in Deutschland und den verbündeten Ländern im Madison Square Garden in Gegenwart der Retireter Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei, sowie des Staates und der Stadt New York statt. Sie führte zu einer höchst bemerkenswerten Rundgebung für die Mittelmeere. Der offizielle Eröffnung wohnten ungefähr 25 000 Personen bei, während weitere 10 000 draußen warteten. Dr. Emanuel Brand, der Präsident des Bazar-Ausschusses, hielt in einer Eröffnungsansprache die offiziellen Worte mit und sagte, daß niemals zuvor die Bürger deutscher und österreichisch-ungarischer Abstammung mit allen ihren Freunden so vereint gekundhabt hätten wie jetzt. Derjenige würde verächtlich sein, der neben seiner Liebe zum neuen Vaterland nicht noch Raum hätte im Herzen für das Land seiner Väter. Die Deutsch-Amerikaner sollten zeigen, daß sie auch hier getreulich den hohen Idealen dienen, die sie als unvergängliches Eigentum geerbt hätten, und sie sollten zeigen, daß sie würdig seien, Deutsch-Amerikaner und Söhne Oesterreich-Ungarns genannt zu werden.

Genf Benetti, der ebenfalls eine Ansprache hielt, in der er dem Unternehmen Glück wünschte, wurde mit ungeheurem Begeisterung empfangen. Der Bazar stellt eine gewaltige Marktpräsentation dar und ist ein äußerst kunstvolles, wunderschönes Meisterstück, von deutschen Künstlern und Sachverständigen entworfen. Man erwartet, daß der Bazar ungefähr 750 000 Dollar Einnahmen werde. Vor der Eröffnung erhielt Dr. Brand eine Sendung von 150 000 Dollars, zu der George Grey jun. 10 000 Dollar beigetragen hatte. Auch die Gemahlin des Präsidenten Wilson stiftete ein Spätgattentum mit ihrer Karte, auf der sie dem Bazar Erfolg wünschte.

Lanzara darf die amerikanische Grenze überschreiten.

WTB. Washington, 14. März. (Kauer.) Die Vereinigten Staaten haben Carranzas Vorschlag förmlich angenommen. Ein Abkommen zu schließen, wonach zur Verfolgung von Räuberbanden Carranzas Truppen die amerikanische Grenze überschreiten dürfen und die Truppen der Vereinigten Staaten die mexicanische Grenze überschreiten dürfen. Man erwartet, daß der Bazar ungefähr 750 000 Dollar Einnahmen werde. Vor der Eröffnung erhielt Dr. Brand eine Sendung von 150 000 Dollars, zu der George Grey jun. 10 000 Dollar beigetragen hatte. Auch die Gemahlin des Präsidenten Wilson stiftete ein Spätgattentum mit ihrer Karte, auf der sie dem Bazar Erfolg wünschte.

Portugal.

Die Leuchttower der portugiesischen Küste gelöscht. a. B. Aus dem Haag, 14. März. Englische Blätter melden: Die portugiesische Regierung hat angeordnet, daß sämtliche Leuchttower an der Küste von Estoril gelöscht werden, die für den an der portugiesischen Küste ebenfalls. Die englischen Blätter weisen darauf hin, daß dieser Umstand die englische Schifffahrt an der portugiesischen Küste äußerst gefährde und voraussichtlich viele Schiffsverluste zur Folge haben werde.

Der Judesohn für Portugal.

WTB. Berlin, 14. März. Nach verschiedenen Morgenblättern erbittet Portugal als Judesohn für den Lifanorden Schiffsraub von England eine Rente von 300 Millionen Franken und eine ebenfalls hohe Miete für die Benutzung der geräumigen Dampfer, von denen übrigens 22 unter 37 durch schiffliche Beschädigung der Maschinen für lange unbrauchbar gemacht worden seien.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Verteidigungskämpfe in Deutsch-Ostafrika. WTB. London, 13. März. (Kauer.) Ein Telegramm vom General Smuts vom 12. März besagt: Die Intervention bei am Morgen des 14. März gegen die deutsche Stellung bei dem Kibona Berg an weißem Eruva begann, führte zu einem hartnäckigen Kampf. Im Verlauf des Gefechts wurden Teile der Stellung eine Mäde genommen und wieder zurückgenommen. Schließlich wurde vor Mitternacht ein Balmontariff gemacht, und auf beiden Seiten hoberte man sich beim Besitz.

nächsten Morgen las man, daß die deutschen Einwohnereinheiten absonen. In der Amfensezeit fäuherte eine berittene Brigade die Vorberge nordöstlich des Kimaandsharo von den feindlichen Streitkräften. Der Kildung nach Westen wird durch im Gange befindliche Bewegungen absehbar. Gleichzeitige durch im Gange einige britische Abteilungen von Longida her im Rücken der deutschen Hauptstellung. Der Feind zieht sich daher häufigwärts nach der Usambaraberge jurid. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

Der Nobelpreisrüger Dr. Baranis wird freigeschwen. Prinz Karl von Schueben, der Vorsitzende des schwedischen Nobelpreisrügers, hat die Freilassung des in russischer Gefangenschaft befindlichen Nobelpreisrügers Dr. Baranis veranlaßt. Baranis ist auf dem Wege nach Oesterreich.

Hollands Preisverleihung mit seinen Kolonien unter englischer Zensur.

a. B. Haag, 14. März. Der 'Nieuwe Courant' schreibt: 'Die englischen Beschlüsse fäuhren unbestimmte um die Preisverleihung unserer Regierung jort, unter Preisgeheimnis zu verstehen. Mit der holländischen Vöht, die gestern früh ankam, empfangen wir verschiedene Briefe aus den holländischen Kolonien, darunter einen eingekerkerten Brief, die geöffnet und mit dem Inhalt, 'Opened by Consol.' versehen waren. Die Absender sind Niederländer in London. Es fällt mir leicht, das auszusprechen zu müssen; aber der niederländische Preisverleihung zwischen unserem Lande und seinen Kolonien steht, wie man daraus erkennen kann, unter der regelmäßigen Aufsicht des englischen Zensors. Seine Kontrolle gehört zu den Dienstregeln unserer Vöhtverfehens. Was wir uns von unserer eigenen Regierung nicht gefallen lassen würden, müssen wir jetzt von den Engländern hinhnehmen.'

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhause.

Am Ministerialrat v. Trost zu WTB. Berlin, 14. März. Der Abgeordnetenhause am 11 Uhr 20 Minuten. Er widmete dem verstorbenen Präsidenten v. Köller einen Nachruf, in dem er den Verstorbenen als eine der ersten und glänzendsten Ierden des Hauses bezeichnete. Als gerechtster und wohlwollender Mann habe er sein Amt als Präsident mit unbeuglicher Unparteilichkeit und trockenem Humor geführt. Sein Name werde mit der Gedächtnis des Abgeordnetenhause unauflöslich verbunden bleiben. Nicht minder herzlich begrüßte das Haus die Worte, die der Abg. Freiherr v. Jedlich als dienlichstes Mitglied des Hauses dem Verstorbenen widmete. Seine Laufbahn sei in eine große Zeit gefallen, und in ihr habe er Großes vollbringen können. Die Liebe und Verehrung aller, die mit ihm zusammengewirkt haben, würden ihm folgen über das Grab hinaus in die Ewigkeit.

Die Etatsberatung wird fortgesetzt beim Kultusetat. Eine Kommissionresolutions erludt die Regierung, halbseitig für einen besseren Ausbau des Studiums der Verhältnistisse inremder Länder im Anschluß an bestehende Hochschule, oder andere Einrichtungen zu sorgen. Ferner liegt ein Antrag Kronprinz (s. Sp.) vor, an der Universität Berlin einen Lehrstuhl für ungarische Sprache und Geschichte einzurichten.

Die Abg. Waller (Kon.), v. Gavigny (Zentrum) und Friedrich (natl.) berieten über die Kommissionsverhandlungen. Nach Ausführungen des Abg. Döten (Kon.), des Abg. Kaufmann (Zent.) und des Abg. v. Campe (natl.), erklart Kultusminister v. Trost zu WTB. Er tragt vor, daß die uneingeschränkte Erhaltung der kulturellen Einrichtungen, wie sie Preußen vorbildlichsweise geschaffen hat. Jetzt sind nicht Worte, sondern Taten entscheidend. Der Stand der Volkserziehung, der Schulen und der wissenschaftlichen Einrichtungen, die Leistungen der Kunstpflege und unzerer Museen sind Tatsachen, die nicht mit einer noch so gewandten Dialektik aus der Welt zu schaffen sind. Der Vorlageetat ist das Zeichen von Kraft und Zuversicht. Niemals war die rechte Willensfähigkeit so mit der Kriegsspannung verbunden wie jetzt. Man denke für die Stellungnahme zum Studium der Welt. Dem Ausländer wird lediglich das eigene Interesse sein. Dem Kommissionsantrag und dem Antrag Kronprinz ist ihm sympathisch gegenüber. Den Antrag der Sozialdemokraten auf Beilegung des Religionsunterrichtes aus der Schule lehne ich ab.

Abg. Traub (s. Sp.): Dank auch den Frauen, die in diesem Kriege ihre Schuldigkeit getan haben. Auch dieser Redner bekämpft den Antrag der Sozialdemokraten, den Religionsunterricht aus der Schule zu beilegen, und tritt für eine deutsche Einheitschule ein.

Nach kurzen Ausführungen des Regierungskommissars über Ruhegehaltstafeln der Geistlichen wird die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt.

Deutsches Reich.

Der frühere babische Minister Dr. Eisenlohz f. Karlsruhe, 14. März. Vorgangene Nacht starb der frühere Minister des Innern Dr. August Eisenlohz im Alter von 63 Jahren. Dr. Eisenlohz war seit 1890 Minister des Innern und trat am 1. Oktober 1900 in den Ruhestand.

Auszeichnung des Grafen Zeppelin. Dem Grafen Zeppelin wurde das Rübische Hansatenrentz verliehen.

Ein Erlaß gegen die Modetochten.

T. U. München, 14. März. Der Kommandierende General in Nürnberg, General der Kavallerie Freiherr von Köhly, wendet sich in einem Erlaß gegen die fashionablen Mädchen und hohen Stiefel der Frauen. Er bezeichnet sie als Modetochten, Stoff- und Lederverschwendung und erwartet vom väterlichen Sinn der Frauenteile, daß sie dem Ernst der Zeit entsprechend zu schlichter Kleidung zurückkehren.

Staatsliche Elektrizität!

WTB. Berlin, 14. März. Der in Leipzig tagende Reichsverband deutscher Städte bezeichnete die Elektrizitätserschaffung durch den Staat als dringende Aufgabe und beschloß, für die schnelle Erledigung der Kreditfrage einen Ausschuss zu bilden.

Genen das Steuerprivileg der Beamten. WTB. Leipzig, 14. März. Die Hauptversammlung des Reichsverbandes Deutscher Städte nahm eine Entschlicung an, in der die preussische Staatsregierung erludt wird, möglichst schon den nächsten Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Gemeindefeuerorträge der Beamten, Geschlechtern und Lehrgen volle Entschlicung der ihnen entgehenden geldlichen Vorteile besicelt werden. Zum ersten Vorsitzenden für die Zeit bis Ende 1920 wurde Bürgermeister Gahlmann-Möck, zum zweiten Vorsitzenden Bürgermeister Eichhart-Ditrichau gewählt.

Ausland.

Schlicung des türkischen Parlaments. WTB. Konstantinopel, 13. März. Nachdem gestern der Senat den allgemeinen Jollistik ohne Debatte angenommen hat, wird heute das Parlament, dessen Mandat erludt, durch Erlass des Sultans geschlossen werden.

Mildere Behandlung der französischen Presse. c. B. Rotterdam, 13. März. Der radikalsozialistische Abgeordnete Meunier hat in der Kammer eine Vorlage eingebracht, wonach es künftig der Regierung unterlag sein soll, Zeitungen teilweise oder ganz zu unterbinden. Auch sollen Journalkritiken gegen Pressevergehen keine Unterbindungshait mehr erhalten können.

Türkei und Bagdabbahn.

WTB. Konstantinopel, 13. März. Kammer und Senat haben einen Gesetzentwurf angenommen, wonach der von Deutschland auf Grund des Vertrages vom 11. Juli 1915 zum Bau gemessener strategischer Bahnhäfen gewährte Garo. Vorschlag von 5 Millionen Pfund auf 7 120 000 Pfund erhöht wird und die Zinsen auf 5% Prozent herabgesetzt werden. Ferner wurde ein zweiter Gesetzentwurf angenommen, der den am 6. November 1915 zwischen der türkischen Regierung und der Bagdabbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag über den Bau der Teilschneise in Larzus und Amams-Gebirge genehmigt. Hierzu stellt die türkische Regierung die erhaltene Vorkörperhöhung von 2 112 000 Pfund der Bagdabbahn-Gesellschaft zur Verfügung.

Die rumänische Getreideausfuhr.

T. U. Wien, 14. März. Nach dem Bukarester Nachrichtenblatt 'Agrarul' wurde der zweite Lieferungsvertrag mit der österreichisch-ungarisch-deutschen Gruppe über 100 000 Waggons Weizen, Gerste- und Daseremengen endgültig abgeschlossen.

Siegreiche Kämpfe der chinesischen Regierungstruppen gegen die Rebellen.

WTB. Berlin, 14. März. Die chinesische Feldschloht hat aus Peking folgende Meldung erhalten: Einer Delegation aus der Provinz Hunan zufolge wurde Kapan (in der Provinz Hunan) am 7. d. März von den Regierungstruppen zurückerobert. Die Aufständischen zogen sich nach Tungging (in derselben Provinz) jurid. Ferner wurde aus Kapan gemeldet: Die Regierungstruppen nahmen Stangan (Provinz Sichuan) am 8. März wieder in Besitz und verfolgten die in der Richtung nach Youngnung fliehenden Aufständischen 15 Li (7 1/2 Kilometer) weit. Bei Kifang (Provinz Gschuan) kämpften große Streitkräfte der Aufständischen mit den Regierungstruppen. Lehrgre griffen die Rebellen in der Nacht auf den 8. d. März an und zwangen sie zum Rückzuge nach Tungchi.

Halle und Umgebung.

Halle, den 15. März 1916.

Zeichnet die Reichsanleihe! In erster Stunde. Nun gilt's, mein deutsches Volk, der Welt zu zeigen, daß du den Ernst der Zeit auch recht verstehst, und die deinem Vaterlande im vollen Maße dienest. Und mach' des Reiches Hoffnung mit aufzuhaben. Wir können zeichnen! Uns're deutschen Schwerter, in Ost und Westen zeigen sie Gedächtnis, Von Tag zu Tag wird ihrer Klinge härter Und Hammeend helfen sie dem Weltakt. Wir können zeichnen! Denn im Schutze der Waffen, Sie anten Land nicht aus dem Welt im Leben. Hüß' gelbner Lohn dem esla trübren Schaffen Und reiche Ernte unsres Volfes Wähnen. Wir wollen zeichnen! All die teuren Namen, Die draußen auf dem Feld der Ehre hlieben, Die trant und wundt zur Heimat wieder kamen, Sind in des Reiches Schuldtag eingeschrieben. Wir wollen zeichnen und gemeinsam tragen Die Last, die dieser Krieg uns auferlegt, Wir wollen alle gern und ohne Jagen Den Wehn zerühren, den der Feind noch hegte. Wir müssen zeichnen! Sind es Millionen, Die in der Reichen Bank und Halle stehen, Sind's 'hundert' derer, die in Stätten wohnen: Sie anten werden alle sich an dem Welt im Leben. Wir müssen zeichnen! In dem ganzen Volfte Soll dieses 'Woh!' ein willkä Echo finden Und soll, gleich Segenströmen einer Wolke, In Oesterreich das ganze Reich verbinden. Was können, Volfen, Müssen nun belchören Ein reich' Ergebenis diesem großen Werke, Das deutsches Volk wird sich auch hier bewähren In treuem Sinne, in Opfermut und Stärke Und im Erfolge der Reichsanleihe liege Für uns dabeiem die Zuversicht zum Siege!

Weshalb muß ich Kriegsanzleihe zeichnen? 1. Weil ich dadurch helfe, den Krieg abzukürzen. Denn der Verlauf des Krieges hat unübersehbare hemelen, daß zu entscheidenden Erfolgen und Schlagen nur Deutschland und seine Verbündeten fähig sind. Um sic zu führen, ist Geld zur Arzeistellung und zur Erhaltung der Truppen und der Bevölkerung durchaus erforderlich. Beist es daran, so verlängert sich der Schlachtenarben- und Abnutzungskrieg ins Unendliche, was Millionen von Menschenleben bedeutet — ein Verbrechen gegen die menschliche Gattung und die Vorfahren — eine Verleumdung der allgemeinen Erbschöpfung und Ausbreitung trauriger Notwendigkeit wird.

